

**S.F. CUSTOS GLOBAL REACH LTD.**

SECURITY · INTELLIGENCE · PROTECTION

SPECIAL REPORT

2026-08-24

SPECIAL REPORT · UKRAINE / RUSSIA / DEFENCE TECHNOLOGY

Russische Angriffsanpassung: Schnellere Drohnen, Gleitbomben und das enger werdende ukrainische Luftverteidigungsfenster

Autor: Benjamin Traunecker

Zusammenfassung für Entscheider

Russlands Angriffskampagne wird für die Ukraine schwerer abzufangen, weil der Druck nicht mehr von einem einzelnen System ausgeht. Schnellere Angriffsdrohnen, gelenkte Gleitbomben und begrenzte ballistische Raketenabwehr verkürzen gleichzeitig das ukrainische Entscheidungsfenster in der Luftverteidigung. Der unmittelbare Effekt ist keine einzelne Wunderwaffe. Es ist ein Anpassungszyklus, der die Ukraine zwingt, knappe Abfangmittel gegen mehr Ziele einzusetzen, während russische Systeme günstiger, schneller oder schwerer zu stören werden.

Die aktuelle Einschätzung von Mark Montgomery im FDD-Kontext ist operativ relevant, weil sie das Problem nicht politisch, sondern technisch und taktisch beschreibt. Montgomery argumentierte, die sehr hohen ukrainischen Drohnen-Abfangraten früherer Kriegsphasen seien gegen neue Geran-Varianten und Gleitbombendruck nicht mehr sicher zu halten. Das passt zum breiteren offenen Lagebild: ISW bewertete im August, Russland priorisiere Langstreckenwaffen, die ukrainische Luftverteidigung zuverlässiger durchdringen sollen; Reuters berichtete über russische Glasfaser-Drohnen gegen ukrainische Umspannwerke; Atlantic-Council-Analyse beschreibt Glasfaser-Drohnen als praktisch nicht über Funk störbare Gefechtsfeldfähigkeit.

Für Organisationen ist das Risiko indirekt, aber konkret. Mehr erfolgreiche russische Angriffe gegen Energieinfrastruktur, Rüstungsstandorte, Transportknoten und urbane Räume können Vorwarnzeiten verkürzen, Bewegungen stören, Stromverfügbarkeit reduzieren und kurzfristig Reise- oder Einsatzpläne verändern. Für europäische Sicherheitsplaner zählt derselbe Anpassungszyklus, weil einzelne russische Wirkmittel bereits außerhalb der Ukraine niedergegangen sind und Russlands Produktionsentscheidungen nicht nur ukrainische Luftverteidigung, sondern auch westliche Nachschubmodelle belasten.

Was jetzt zählt

- **Die Luftverteidigungsarithmetik wird enger.** Die Ukraine muss nicht die Lufthoheit verlieren, damit russische Angriffe strategische Kosten erzeugen. Es reicht, wenn ein wachsender Anteil von Raketen, Drohnen und Gleitbomben durchkommt, während Patriot-Bestände, Abfangmittel und mobile Teams begrenzt bleiben.
- **Drohnen teilen sich in verschiedene Bedrohungsfamilien auf.** Shahed/Geran-Systeme, schnellere Varianten, Glasfaser-FPV-Drohnen und Loitering Munitions stellen jeweils andere Anforderungen an Detektion und Bekämpfung.
- **Gleitbomben halten den Druck nahe der Front hoch.** Auch wenn Langstreckenangriffe dominieren, zerstören gelenkte Bomben weitere Stellungen, Logistikpunkte und zivile Infrastruktur um Städte wie Sumy und Charkiw.
- **Infrastruktur ist der operative Schwerpunkt.** Die Angriffskampagne zielt auf Resilienz: Stromsysteme, Umspannwerke, Reparaturkapazität, Industrieanlagen, Bahnverbindungen und die Planbarkeit von Bewegung.

Aktuelles Lagebild

Montgomerys FDD-bezogene Ausführungen konzentrierten sich auf drei Mechanismen: begrenzte Abwehr ballistischer Raketen, neuere Geran-Drohnen und russische Gleitbomben. Sein zentraler Punkt war, dass die Ukraine vor einem anderen Abfangproblem steht als Israel und US-Kräfte im von ihm referenzierten Iran-Kontext. Die Ukraine kann nicht jede anfliegende Waffe mit hochwertigen Abfangmitteln bekämpfen. Nach seiner Einschätzung wurden in einzelnen Nächten ballistische Bedrohungen nicht abgefangen, weil verfügbare Systeme nicht ausreichten oder für andere Ziele geschont werden mussten.

Offene Quellen stützen den Mechanismus, auch wenn exakte Abfangquoten sensibel und schwer verifizierbar bleiben. ISW beschrieb im August 2026, dass Russland Teile seiner Langstreckenproduktion auf Systeme ausrichtet, die ukrainische Luftverteidigung zuverlässiger durchdringen sollen, einschließlich schnellerer Geran-Varianten und zusätzlicher Startinfrastruktur nahe der Ukraine und Belarus. Dieselbe Berichtslinie verweist darauf, dass Moskau bei höherem Angriffsvolumen auch grenzüberschreitende Risiken akzeptiert.

Reuters berichtete im Juli, Russland habe Glasfaser-Drohnen eingesetzt, um ukrainische Abwehrmaßnahmen zu umgehen und Hochspannungs-Umspannwerke in der Region Sumy zu beschädigen. Das ist relevant, weil solche Drohnen nicht über normale Funkstörung bekämpft werden. Atlantic-Council-Analyse vom Februar bewertet Glasfaser-Drohnen als Fähigkeit, die sich von einem Nischenmittel im Kursk-Kontext zu einem breiteren Gefechtsfeldwerkzeug entwickelt hat, mit Reichweiten über 30 Kilometer und stabiler Video-/Steuerverbindung in gestörter Umgebung.

Das Gleitbombenproblem ist anders gelagert. Diese Waffen sind weniger strategische Tiefenangriffsmittel als ein praktisches Instrument gegen Stellungen, Truppenkonzentrationen, Logistikpunkte und urbane Randzonen nahe der Front. Montgomery verwies ausdrücklich auf Räume wie Sumy und Charkiw. Der Effekt ist kumulativ: lokale Verteidigung muss schwere wiederholte Treffer absorbieren und gleichzeitig Drohnen- und Raketenangriffe gegen tiefere Infrastruktur einkalkulieren.

Zentrale Risikomechanismen

Schnellere und intelligendere Angriffsdrohnen

Die Geran-Familie entwickelt sich von einem günstigen Sättigungsmittel zu einem differenzierteren Angriffssystem. Montgomery sprach von schnelleren Geran-3- und Geran-5-Varianten, die für Flugzeuge, Hubschrauber und bodengebundene Systeme schwerer zu bekämpfen seien. ISW-Berichte im August passen zu dieser Richtung. Die genaue Leistungsfähigkeit einzelner Varianten bleibt offen, aber der Planungsschluss ist belastbar: Die Ukraine steht keiner statischen Drohnenbedrohung gegenüber.

Glasfaser-Drohnen und das Störungsproblem

Glasfaser-FPV-Drohnen reduzieren den Wert elektronischer Kampfführung, weil sie keine Funkverbindung nutzen, die gestört werden kann. Atlantic Council beschreibt sie im Rahmen der Kabellänge als praktisch nicht störfähig, mit klarem Video und nutzbarer Reichweite. Reuters-Berichte zu Umspannwerken in Sumy zeigen, dass dies nicht nur ein Grabenproblem ist. Wenn Drohnen Störmaßnahmen umgehen und Energiepunkte oder Reparaturteams erreichen, wird der Schutzradius kritischer Infrastruktur schwerer definierbar.

Gleitbomben um exponierte Städte

Gelenkte Gleitbomben erlauben russischen Flugzeugen, taktische und urbane Ziele aus größerer Entfernung zu treffen. Ihre Genauigkeit variiert; russischer Einsatz war häufig zerstörerisch statt präzise. Das Risiko liegt weniger in Präzision als in Masse. Wiederholte schwere Treffer können Stellungen, Wohngebäude, Versorgungsleitungen und Zufahrtswege um Städte nahe der Kontaktlinie beschädigen.

Abfangmittelknappheit und Priorisierung

Der wichtigste Engpass ist nicht nur technisch, sondern materiell. Patriot-Raketen, mobile Luftverteidigungsteams, Radarabdeckung, Flugzeugverfügbarkeit und lokale Stromresilienz greifen ineinander. Wenn Russland Zahl und Typen anfliegender Bedrohungen erhöht, muss die Ukraine priorisieren. Genau dort entsteht die russische Öffnung: Manche Ziele werden nicht getroffen, weil die Ukraine unfähig wäre, sondern weil das System nicht jede Priorität gleichzeitig abdecken kann.

Frühwarnindikatoren

- Größere russische Angriffspakete mit ballistischen Raketen, schnelleren Drohnen und Täuschkörpern in derselben Nacht.
- Zusätzliche Hinweise auf Produktion, Einsatz oder Wirkung von Geran 3, Geran 4 oder Geran 5.
- Mehr Glasfaser-Drohneinsatz gegen Umspannwerke, Reparaturteams, Bahnverbindungen oder Logistikstraßen.
- Wiederholte Gleitbombenangriffe um Sumy, Charkiw, Pokrowsk oder andere exponierte Räume.
- Ukrainische oder alliierte Hinweise auf Engpässe bei Patriot, NASAMS, IRIS-T, Gepard oder Abfangmitteln.
- Trümmer oder Wirkmittelmeldungen in Moldau, Polen, Rumänien oder anderen Nachbarstaaten.

Implikationen für Organisationen

Organisationen mit Personal, Auftragnehmern oder Partnern in der Ukraine sollten Luftalarm und Infrastrukturausfälle als operative Einschränkungen behandeln, nicht als Hintergrundrauschen. Eine höhere Durchkommensrate kann Stromversorgung, Routen, Hotelsicherheit und Evakuierungsoptionen innerhalb weniger Stunden verändern. Reiseplanung sollte davon ausgehen, dass eine Stadt mit funktionierender Infrastruktur am Morgen bis zum Abend Ausfälle, Straßensperrungen oder Ausgangsbeschränkungen erleben kann.

Für Executive Movement ist Vorhersagbarkeit das Hauptproblem. Russische Angriffswellen treffen häufig nachts oder am frühen Morgen, aber Folgeeffekte stören Bewegungen am Tag. Fahrer, Personenschutzteams und lokale Koordinatoren sollten alternative Abholpunkte, stromunabhängige Kommunikation, verifizierte Schutzräume und klare Abbruchregeln nach schweren Nachtangriffen haben.

Für europäische Sicherheitsteams außerhalb der Ukraine liegt die Lehre darin, dass günstige oder angepasste Wirkmittel teure Verteidigungsarchitekturen belasten können. Flughäfen, Häfen, Umspannwerke und symbolische Ziele nahe der NATO-Ostflanke müssen nicht Hauptziele sein, um betroffen zu sein. Spillover, Trümmer, GPS-Störungen und erhöhte Alarmzustände können Geschäftsreisen und Krisenplanung dennoch beeinträchtigen.

Empfohlene Maßnahmen

1. **Bewegungstrigger aktualisieren.** Größere nächtliche Raketen-/Drohnenwellen als formales Go-/No-Go-Kriterium für Tagesbewegungen nutzen.
2. **Infrastrukturabhängigkeiten kartieren.** Prüfen, welche Hotels, Büros, Routen und sicheren Orte von einzelnen Umspannwerken, Brücken oder Kommunikationsknoten abhängen.
3. **Fahrer und lokale Teams vorbriefen.** Ersatzrouten, Treibstoffstatus, Schutzräume und Kommunikationsfallbacks vor jeder Bewegung bestätigen.
4. **Feste Muster reduzieren.** Wiederholte Ankunfts-/Abfahrtszeiten und vorhersehbare Routen in Phasen erhöhter Angriffstätigkeit vermeiden.

5. **Ukraine-Planung von normaler Europa-Planung trennen.** Grenzüberschreitende Effekte zählen, aber Ukraine-Verfahren müssen konservativer bleiben als gewöhnliche regionale Reisehinweise.

Ausgewählte Quellen

- Foundation for Defense of Democracies / Foreign Policy, Mark Montgomery zu russischen Drohnen, Gleitbomben und ukrainischem Luftverteidigungsdruck, Quelle geprüft am 24. August 2026.
- Institute for the Study of War, Russian Offensive Campaign Assessments, August 2026, einschließlich russischer Langstreckenadaptation und Startinfrastruktur.
- Reuters, Bericht zu russischen Glasfaser-Drohnen gegen ukrainische Umspannwerke in der Region Sumy, 10. Juli 2026.
- Atlantic Council, „Fiber-optic drones have emerged as critical kit for both Russia and Ukraine“, 24. Februar 2026.

Methodische Notiz

Dieser Bericht basiert auf offen zugänglichem Material, das bis zum 2026-08-24 geprüft wurde, und auf analytischer Bewertung durch SF Custos Global. Er ersetzt keine rechtliche, versicherungsbezogene, sanktionsbezogene, medizinische oder länderspezifische Fachberatung.